

B 3: Bürger schreiben offenen Brief

Spontane Initiative von Gegnern der geplanten Umgehungsstraße löst Wirbel aus – Stadt will Stellung nehmen

27 Gegner der geplanten B-3-Umgehungsstraße haben sich spontan zusammengeschlossen und einen offenen Brief an Bürgermeister Claus Schacht geschrieben. Sie fühlen sich von der Stadt bei der Vertretung ihrer Interessen vernachlässigt.

VON PETRA ZOTTL

HEMMINGEN. Die Bürger reagieren auf ein Interview in den Leine-Nachrichten, in dem Bürgermeister Schacht unter anderem von

Vorteilen sprach, die die Umgehungsstraße der B 3 für Devese bringen würde. Dies wollen die Bürger aus Devese, Hemmingen-Westerfeld, Arnum und Wettbergen nicht hinnehmen: In ihrem Brief weisen sie diese und andere Aussagen zurück. „Wir finden uns in seinen Statements nicht wieder. Hemmingen hat das Leitbild kinderfreundliche Stadt im Grünen. Er spricht dagegen von einem Premiumverkehrsanschluss für die Wirtschaft“, sagt Hans Jürgen Boese.

Die Gruppe vertritt die Ansicht,

dass die Ortsumgehungsstraße das Naherholungsgebiet Hemmingen am westlichen und südwestlichen Rand zerstören würde. Dies und die Mehrbelastung für die Anlieger der neuen B 3 stünden in keinem Verhältnis zu der von Schacht erwähnten Entlastung der Arnum und Hemmingen-Westerfelder sowie zur Zeitersparnis, die die Deveser von der besseren Anbindung erwarten.

Die Bürger haben ihren Brief nicht nur ins Rathaus geschickt. 3000 Exemplare sollen in Hem-

mingen verteilt werden. Sie verlangen das Aus für die aktuelle Planung. „Es geht uns nicht um das Schüren unnötiger Emotionen. Aber wir legen Wert auf sachliche Aufklärung“, sagt Boese.

Schacht kündigt eine Stellungnahme an: „Wir werden auf den Brief offen antworten.“ Er weist jedoch darauf hin, dass einige Thesen der Bürger subjektive Behauptungen und teilweise sogar falsch seien. Ein Beispiel sei die Aussage, die Stadtbahn ende nach aktueller Planung am Ricklinger Friedhof.

„Die Planfeststellung ist abgeschlossen bis zur Saarstraße, an einer Fortführung der Strecke wird gearbeitet“, sagt er. Andere Argumente der Gegner seien im Zuge des mittlerweile abgeschlossenen Planfeststellungsverfahrens ausgiebig erörtert und widerlegt worden. Schacht betonte, dass er keine Einzelmeinung vertritt, sondern einen demokratischen Ratsbeschluss, den er jedoch teile. „Die B-3-Umgehungsstraße stand 2006 in meinem Wahlprogramm. Ich hatte ein eindeutiges Votum von fast 70 Prozent.“



Bestreiten das letzte Konzertdrittel: Unter der Leitung von Christoph Bussius spielt das Gauss-Orchester Film- und Popmusik. Zottl (2)

90 junge Musiker spielen das Finale

Laatzener Schulorchester gastiert bei Nikolauskonzert der KGS

VON PETRA ZOTTL

HEMMINGEN-WESTERFELD. Vor etwa 250 Zuhörern haben am Mittwochabend Schulorchester aus Hemmingen und Laatzten ein mehr als zweistündiges Nikolauskonzert gegeben. Sie ernteten viel Beifall. Den Auftakt im Forum der Kooperativen Gesamtschule (KGS) machte die KGS-Big-Band unter der Leitung von Thomas Schrader. Die 36 Jugendlichen spielten teilweise neue Arrangements von Lie-

dern wie „Do Nothing till You Hear from Me“ von Duke Ellington und „Couldn't Get it Right“ von der Climax Blues Band.

Das Gauss-Orchester der KGS unter der Leitung von Christoph Bussius präsentierte seine Versionen opulenter Stücke wie „Lord of the Rings“ oder „Music was My First Love“ – gefeiert mit lautstarkem Applaus.

Herzstück des Abends war der Auftritt des Blasorchesters La Winds der Laatzener Albert-Ein-

stein-Schule, das erstmals seit Jahren wieder zu Gast war. Unter der Leitung des Trios Michael Thienel-Wedeking, Ulrich Bernert und Daniel Haupt servierten die Musiker eine interessante Mischung aus Orchesterwerken wie dem „Concerto dynamico“ von Johan Nijs und Popstücken wie einem Beatles-Medley. Das Finale bestritten die Orchester gemeinsam: Mehr als 90 Musiker verabschiedeten sich mit dem Weihnachtslied „Santa Claus is Coming to Town“.



Solistimme in der Big-Band: Alexandra Specht singt unter anderem „Warwick Avenue“ von Duffy.

Pferde überwinden die Hürden allein

Pferdezuchtverein Leinetal zeigt in Wilkenburg junge Springtalente aus Niedersachsen

WILKENBURG. Die Halle des Reitvereins Wilkenburg wird am Wochenende Schauplatz des vermutlich ersten Freisprung-Wettbewerbs in der Region Hannover. Auf Einladung des Pferdezuchtvereins Leinetal absolvieren morgen von 10 bis 18 Uhr 52 Jungtiere von zahlreichen Pferdezüchtern aus ganz Niedersachsen einen ersten Talenttest. „Bei einem Frei-

springen wird die Tendenz deutlich, ob ein Pferd ein Sportler wird oder nicht“, sagt der Wilkenburger Züchter und Hausherr Hinrich Kallis.

Die drei- bis vierjährigen Hannoveraner springen – wie der Name schon sagt – nicht mit einem Reiter auf dem Rücken, sondern allein über die Hindernisse in einer Sprunggasse. Vorteil hier-

bei sei, dass der natürliche, nicht vom Menschen beeinflusste Bewegungs- und Sprungablauf eines Tieres erkennbar werde, sagt Kallis. „Gepüft wird in den Kategorien Technik, Springart und Springvermögen. Für den Züchter ist der Wettbewerb auch ein Test, ob er bei dem Tier sein Zuchtziel erreicht hat.“

Bewertet werden die Jungtiere

von zwei erfahrenen Reitsportlern: Die Nationenpreireiter Tjark Nagel und Jürgen Ernst sitzen in der Jury. Die siegreichen Züchter erhalten Deckgutscheine von namhaften Hengststationen, unter anderem von Paul Schockemöhle. Für Zuschauer wird der Reitverein in der Halle am Steinweg 10 eine Sitztribüne aufbauen. Der Eintritt ist frei. zo

Wunschzettel mitbringen

HEMMINGEN-WESTERFELD. Einen besonderen Service für Kinder gibt es morgen ab 14.30 Uhr auf dem Weihnachtsmarkt am Rathausplatz: Ein Stellvertreter des Weihnachtsmanns wird Wunschzettel von Kindern entgegennehmen, um sie weiterzuleiten. Sie müssen mit kompletter Anschrift abgegeben werden. zo

LESERBRIEF

Hannover handelt sicherheitsbewusster

Zum Bericht „Stadt lehnt Sperrung der Parkbucht ab“ in den Leine-Nachrichten vom 5. Dezember:

Bürger, die nicht oft mit dem Rad fahren, kennen die gefährliche Situation sicher nicht: Am Ende des Radwegs Brückstraße in Richtung Dorfstraße müssen Radfahrer die Berliner Straße queren – und werden oft von Autofahrern aus der Berliner Straße übersehen. Diese fahren bis zur Sichtgrenze über die gestrichelten Linien des Radwegs, um die Brückstraße zu überblicken. Die zuständige Region sollte nicht zögern, eine Rotmarkierung zur Verdeutlichung für die Autofahrer und zur Sicherheit der Radler anzubringen. Allerdings ist Skepsis angebracht, denn eine von der SPD-Rad-AG vor Jahren angeregte Verbesserung wurde abgelehnt. Die Forderung von Herrn Nowak wird jeder hier fahrende Radfahrer unterstützen.

Die Stadt Hannover verfährt sicherheitsbewusster und hat an vielen gefährlichen Stellen Rotmarkierungen angebracht. Wenn man ernsthaft das umweltbewusste Radfahren unterstützen will, sollte schnell und unbürokratisch gehandelt werden. Wolfgang Wessel-Schulze, Arnum

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen. Zuschriften geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.